

Förderung von Berliner Kita-Kindern aus bildungsfernen Familien durch ehrenamtliche Sprachpat*innen

1. Die Lage von Kita-Kindern aus bildungsfernen Familien

Jedes fünfte¹ Berliner Vorschulkind erhält durch seine Eltern bzw. Erziehungsberechtigten keine hinreichende Unterstützung beim deutschen Spracherwerb und dem damit verbundenen Zugang zum Allgemeinwissen. Die meisten dieser Kinder kommen aus einkommensschwachen Haushalten, häufig mit Migrationshintergrund. Bei der Einschulung liegen sie in ihrer sprachlichen Entwicklung und ihrem Erfahrungsschatz eineinhalb bis zwei Jahre hinter der Entwicklung von Gleichaltrigen aus gut- oder normal-situierten Elternhäusern. Diesen Rückstand holen sie selten auf². Corona hat die Situation dieser Kinder noch verschlechtert³.

Unsere Position:

Es gibt sehr viel Ungleichheit in diesem Land, aber die oben geschilderte ist äußerst bedrückend: Diese Kinder kommen aus einkommensschwachen Haushalten (mit niedrigerem Bildungsniveau)⁴, sprechen schlechter deutsch und haben Integrationshürden. Von einer Gleichwertigkeit der Startchancen und Lebensverhältnisse kann keine Rede sein.

Diese Kinder machen einen nicht unbeträchtlichen Anteil der nachwachsenden Jugend aus. Ohne eine radikale Verbesserung ihrer Situation geht ihr Potenzial - auch für die Wirtschaft - verloren.

Was wird schon getan?

- *Bundesprogramm "Sprachkitas"*. Sprachassistenten*innen in Kitas: Beratung, Begleitung und fachliche Unterstützung der Kita-Teams. Dieses Programm soll leider nicht mehr im vollen Umfang angeboten werden.
- *Berliner Lesepaten (VBKI)*: In Berlin sind ehrenamtliche Lesepat*innen (VBKI) für einen halben oder ganzen Tag/Woche üblicherweise in Schulklassen, aber zu einem kleinen Teil auch in Kitas mit benachteiligten Kindern tätig. Meistens betreuen die Lesepat*innen nur alle 2-3 Wochen dasselbe Kind. Dies reicht nicht die schulischen Defizite auszugleichen.

¹ 17% der vierjährigen Kinder in Berlin haben Sprachförderbedarf (ein Viertel davon spricht aber zu Hause deutsch) Margarethe Gallersdörfer, Berliner Zeitung. Bei mehr als 30.000 Schulanfängern pro Jahr sind dies fast 6.000 Kinder mit Sprachförderbedarf.

² Es gibt sogar Hinweise, dass die Schere weiter aufgeht. Eine sehr gute Übersicht gibt die Mercator-Stiftung: https://www.stiftung-mercator.de/media/downloads/3_Publikationen/Expertise_Doppelt_benachteiligt.pdf

³ Michael Hartmann, Nachdenkseiten, 1.2.2021: "Das sehe ich vor allem im Bereich der Bildung. Der flächendeckende Ausfall des Präsenzunterrichts trifft diese viel härter als die aus durchschnittlichen oder gar aus wohlhabenden Familien. Das hat verschiedene Gründe, von der im Haushalt gesprochenen Sprache bei Migrantenfamilien über fehlende oder beengte Räumlichkeiten bis hin zur schlechten Ausstattung mit IT-Geräten.

⁴ Neben den fehlenden Sprachkenntnissen ist natürlich leider auch die soziale Herkunft und das niedrige Bildungsniveau mitverantwortlich für den geringen Bildungserfolg.

- **Netzwerk Berliner Kinderpatenschaft:** In Berlin gibt es ca. 500-1000 längerfristig angelegte 1:1 Beziehung zwischen einem ehrenamtlich engagierten Erwachsenen (Pat*in) und einem Kind (allerdings fast immer im Schulalter). In dieser sogenannten Tandembeziehung erfährt das Kind positive (Entwicklungs-) Förderung durch Aufmerksamkeit, Unterstützung und Anregungen seiner Pat*in.

Wie könnte die Zivilgesellschaft zur Verbesserung beitragen?⁵

Da eine frühe Förderung am wirksamsten ist, ist unser Ansatz, die Sprach- und Bildungsförderung bereits in der Kita zu beginnen. Derzeit ist der Markt von professionellen Kinderbetreuungs Kräften allerdings leergefegt, so dass wir vorschlagen, das Sprachpaten-Prinzip zu intensivieren. Die Sprachpat*innen in der Kita sollen versuchen, kompensatorisch bei den betreuten Kindern häusliche Erziehungsdefizite auszugleichen (vielleicht in einer Art Großelternrolle). In einer wissenschaftlich begleiteten Studie sollte dann später systematisch untersucht werden, ob dieses Vorgehen die Leistungen (Sprachkompetenz, Allgemeinwissen usw.) der geförderten Kita-Kinder verbessert⁶.

2. Unser Verein: Sprachpat*innen für Kita-Kinder e.V.

Unser Ziel: Wir wollen die betreuten sprachschwachen Kinder - wenn es geht schon ab drei Jahren - in der Kita so unterstützen, dass sie ihre Defizite bis zur Einschulung aufholen können: *“Jedes betreute Kind wird in der Woche insgesamt zwei Stunden gefördert“.*

Schwerpunkt des Vereins ist die sprachliche und allgemeine Bildung von Kita-Kindern aus bildungsfernen bzw. sozial benachteiligten Familien durch Sprachpat*innen. Der Verein möchte mit dieser Unterstützung die längerfristigen Chancen der Kinder auf einen erfolgreichen Schulbesuch nach der Kita-Zeit erhöhen. Der Verein will diese Ziele insbesondere durch folgende Maßnahmen verwirklichen:

- Der Verein wirbt Sprachpat*innen an und unterstützt sie mit Fortbildung für ihre Arbeit in der Kita mit Kindern aus bildungsfernen Familien. Dies sind besonders Kinder mit nicht-deutscher Herkunftssprache (ndH) und/oder Kinder aus ökonomisch benachteiligten Familien.
- Die Sprachunterstützung erfolgt vorrangig in Kitas in sozialen Brennpunkten.
- Der Verein versucht, in Politik und Gesellschaft auf die Benachteiligung dieser Kinder noch deutlicher aufmerksam zu machen, mit dem Ziel, dass dieser Missstand durch unterschiedlichste Maßnahmen endlich gebessert wird.

⁵ Dieser Vorschlag ist nur ein kleiner Baustein zur Verbesserung der Situation, wichtig wären auch Schul-/Kitapflicht ab dem 4. Lebensjahr. Zurückdrängen der Segregation u.v.m.

⁶ Solche sicher notwendigen systematischen Untersuchungen wäre aber erst ein zweiter Schritt, im ersten Schritt gilt es Sprachpat*innen in Kitas zu etablieren

Politische Ziele

Unser Verein setzt sich generell für eine Stärkung der frühkindlichen Bildung ein, die besonders in Deutschland schon lange vernachlässigt wird. Leider sind kurzfristige Verbesserungen sehr schwierig, der Markt für ausgebildete Erzieher*innen ist leergefegt. Aber die Zeit drängt und die Kinder brauchen jetzt Verbesserungen.

Mit dem Projekt Sprachpat*innen für KitaKinder zeigen wir, dass ehrenamtliche Pat*innen in ihrer dritten Lebensperiode sehr wohl in der Lage sind, sprachlich schwachen Kindern aus bildungsfernen Familien in der Kita zu helfen. Zwischen Pat*in und Kind wird eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut und auf dieser Basis wird Sprache und Allgemeinwissen gefördert, sodass das Kind erfolgreich eingeschult werden kann. Wir haben erste Erfolge und wir werden unsere ehrenamtliche Arbeit ausweiten, aber wir wissen, dass diese Bemühungen ein Tropfen auf den heißen Stein bleiben.

Wir sind überzeugt, dass interessierte Erwachsene in ihrer dritten Lebensperiode eine mögliche Ressource darstellen. Mit wenigen finanziellen Anreizen kann man diese für eine Arbeit als Sprachpat*in in den Kitas gewinnen und damit kurzfristig und mit relativ einfachen Mitteln die Lebenschancen der Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern bessern. Wir denken, dieser Ansatz ist zumindest einen Versuch wert.

Finanzierung unserer Arbeit

Bisher arbeiten wir auf rein ehrenamtlicher Basis. Um unsere Arbeit auf weitere Kitas ausweiten und mehr Kinder betreuen zu können, sind wir daher auf finanziell Zuwendungen angewiesen; auch für die Fortbildung und wissenschaftliche Begleitung sind Gelder notwendig. Wir haben noch keine öffentliche Unterstützung und freuen uns daher über jede Spende.

Empfänger: Sprachpat-innen für KiTa-Kinder e.V.
IBAN: DE04 4306 0967 1273 1919 00
BIC: GENODEM1GLS
Kreditinstitut: GLS-Bank
Verwendungszweck: Sprachpat-innen

Als gemeinnütziger Verein stellen wir auf Wunsch ab 200 € Spendenbescheinigungen aus. Dafür benötigen wir Ihre vollständige Adresse (bitte im Verwendungszweck angeben oder per E-Mail an: kontakt@sprachpat-innen.berlin).

3. Organisation

Die Sprachpat*innen

Um den Kindern aus benachteiligten Familien zu helfen, bedarf es eines hohen zeitlichen Aufwands. Schon "Durchschnitts-Familien" bringen für die Bildungs- und Spracherziehung ihrer Kinder mindestens eine halbe Stunde jeden Tag auf.

Sprachpat*innen sind ehrenamtliche Laien, meist nach dem aktiven Berufsleben, mit Liebe zu Kindern, mit Ausdauer und mit Geduld, die sich für eine solidarischere Gesellschaft einsetzen wollen.

Was machen Sprachpat*innen in den Kitas?

Jedes Kind ist anders und lernt unterschiedlich schnell. Wir folgen dem Prinzip der alltagsintegrierte Sprachförderung. Das heißt: Malen, Ausschneiden, Kneten, Bewegungsübungen und Alltagstätigkeiten werden begleitend kommentieren („was-machen-wir-gerade-Gespräch“).⁷ Man könnte sagen, die Sprachpat*innen sind auch die Spielpat*innen für die Kinder. Auch Singen der Lieder, die gerade in der Kita gesungen werden⁸ und das Zeigen und Vorlesen von Bilderbüchern hilft. Schön ist, wenn die Kinder lernen, selber ein Gespräch anzufangen und wenn man mit dem Kind auch mal in Ruhe arbeiten kann. Im Sinne der alltagsintegrierten Sprachförderung nutzen Sprachpat*innen alle Interaktionen zur sprachlichen Kommunikation.

Zeitbelastung für Sprachpat*innen

Der wöchentliche Zeitaufwand beträgt typischerweise einen halben Tag (meist vormittags). Den Sprachpat*innen ist bewusst, dass dies idealerweise ein längerfristiges (Jahr) Engagement ist. *Perspektivisch*, wenn das Sprachpat*in-Prinzip die Kinder wirklich voranbringt, könnte man auch an eine Aufwandsentschädigung denken um noch mehr Sprachpat*innen zu werben. (Aufwandsentschädigung ggf. wie Übungsleiter oder als Mini-Job).

Weiterbildung von Sprachpat*innen:

Da wir vor allem mit Laien arbeiten, wäre eine Fortbildung notwendig und unser Ziel ist es, diese mit Fachleuten zu organisieren.

⁷ z.B. Alltagsintegrierte Sprachförderung - Kindergarten – Prof. Huppertz:
<https://www.youtube.com/watch?v=YGofGTzpZi4>

⁸ Wer die Lieder nicht kennt, findet die Lieder musikalisch sehr schön und mit Text zum Mitsingen im Smartphone

Einbeziehung der Eltern

Sehr wünschenswert und notwendig aber nicht einfach. Entsprechende Strategien müssen noch erarbeitet und getestet werden.

4. Implementation der Sprachpat*innen-Unterstützung im Kita-Alltag

Die Akzeptanz der Sprachpat*innen durch die Träger, Kitas und besonders durch die Erzieher*innen sind die Voraussetzung für dieses Projekt. Da die Kitas sehr vielfältig sind, müssen Sprachpat*innen und das Projekt anpassungsfähig sein.

- Die Kitas, die Erzieher*innen und die Eltern müssen die Sprachpatentätigkeit für hilfreich erachten und sie willkommen heißen.
- Sprachpat*innen dürfen zu keiner Mehrbelastung des Kita-Personals führen.
- Sprachpat*innen beachten die Anregungen und Anleitungen der Erzieher*innen.
- Sprachpaten-Arbeit wird, wenn möglich, durch Sprachassistenten angeleitet.

Organisation der täglichen Sprachpatenarbeit in der Kita

Sprachpat*innen kommen in der Regel an einem Wochentag von z.B. 9.30 - 12.30 in die Kita, manche Sprachpat*innen sind auch an zwei Wochentagen in der Kita. Die Kitas sind unterschiedlich organisiert, in manchen Kitas können Sprachpat*innen an jeden Wochentag (außer montags, dem Kita-Organisationstag) kommen, in anderen Kitas sollen Sprachpat*innen nur an zwei Tagen/Woche arbeiten.

Die zu betreuenden Kinder (Zielkinder) werden von der Kita ausgesucht, sie sprechen wenig Deutsch, sind 3 oder 4 Jahre alt und sollen von den Sprachpat*innen bis zum Schuleintritt betreut werden. Betreuen heißt, dass die Sprachpat*innen sich auf diese Zielkinder fokussieren, aber auch mit ihnen im allgemeinen Kita-Rahmen spielen und auch andere Kinder mit einbeziehen. Oft bildet sich eine 1:1 Beziehung aus, sodass die "ausgewählten" Zielkinder oft automatisch auf die Sprachpat*innen zukommen und Zuwendung "einfordern".

In einer Kita mit zwei Sprachpaten-Tagen betreuen die Sprachpat*innen an den jeweiligen Wochentagen dieselben zwei (bis drei) Zielkinder. In Kitas mit mehr als zwei Sprachpaten-Tagen gibt es meistens mehr als 2-3 Zielkinder. - Diese Betreuungssituation ist aber nicht statisch, die Kinder haben bestimmte Vorstellungen, sie gehen mehr oder weniger starke Beziehungen zu den Pat*innen ein, sie werden älter und nicht zuletzt haben die Kitas organisatorische und pädagogische Ziele, nach denen sich die Sprachpat*innen richten.

Sprachwissenschaftler empfehlen die Sprachunterstützung schon mit Zweijährigen zu beginnen, weil bereits in diesem Alter wichtige Grundlagen für die Sprachentwicklung gelegt

werden. Viele Kitas haben auch Kippen mit Kindern unter drei Jahren, wir haben vor, zu testen, ob der Einsatz von Sprachpat*innen auch schon für zweijährige Kinder machbar ist.

Stand der Implementierung (November 2022)

Derzeit arbeiten ca. 35 Sprachpat*innen in 13 Kitas mit vielleicht 45 Zielkindern. Die Sprachpat*innen sind alle im dritten Lebensabschnitt und zu mehr als zwei Drittel Frauen. Wir betreuen primär Kitas der Nordwest-Eigenbetriebe und der Fröbel e.V. und zwei private Kitas. Die Kitas sind mehrheitlich in Charlottenburg-Nord. Wir haben auch Kitas im Wedding und Steglitz, wir wollen uns demnächst auf Spandau und Reinickendorf ausweiten.

Unsere Arbeit mit den Zielkindern und unsere Integration in die Kitas wird von den Kitas sehr geschätzt, die Kinder "lieben" ihre Pat*innen, sie sind wissbegierig und machen Fortschritte im Umgang mit der deutschen Sprache.

5. Wissenschaftliche Begleitung

Um die Effektivität von Sprachpat*innen zu verbessern, werden wir uns um eine wissenschaftliche Begleitung bemühen.

Bedauerlicherweise gibt es für den deutschsprachigen Raum keine - uns bekannte - wissenschaftliche Untersuchung, ob oder wie wirksam eine Sprachunterstützung von Kita-Kindern durch Sprachpat*innen (Laien) tatsächlich für die Sprachentwicklung der Kinder ist. Für Schulkinder zeigen eine Reihe von Untersuchungen besonders aus dem englischsprachigen Raum, dass durch Pat*innen oder Mentor*innen die Schulleistung oder andere Fähigkeiten verbessert werden können⁹.

Wenn es gelingt, die Förderung von Kita-Kindern durch Sprachpat*innen im Kita-Alltag zu etablieren, würden wir eine wissenschaftlich überzeugend angelegte Studie sehr begrüßen. Ziel dieser Studie soll sein, ob und wie "wirksam" Sprachpat*innen für die Sprachentwicklung von benachteiligten Kindern sind.

⁹ Review: Shenderovich et al. Cross-age tutoring in kindergarten and elementary school settings: A systemic review and meta-analysis. International Journal of Educational Research 76: 190-210 (2016)
Zusammengefasst wurden Studien an Kindern von 5 bis 11 Jahren.

6. Anforderung

Am Anfang der Sprachpatentätigkeit steht ein ausführliches Gespräch mit erfahrenen Sprachpat*innen. Im zweiten Schritt hospitieren die zukünftige Sprachpat*innen dann an einem Vormittag in einer Kita mit einer Sprachpat*in und mit Kontakt zum Kitapersonal. Die letzte Entscheidung zur Aufnahme der Sprachpatentätigkeit liegt bei der Kitaleitung. Die Sprachpat*innen verfassen einen kurzen "Steckbrief" über seinen/ihren Werdegang auch zur Information von Eltern.

Darüber hinaus sind ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis, Masernimpfung oder frühere Masern-Erkrankung notwendig. Im Eigeninteresse sollte auch ein aktueller Corona-Impfschutz vorliegen.